

# Der Wald

## Der Wald als Erholungsraum

Der Wald braucht uns nicht. Wir aber brauchen den Wald. Er bietet Schönheit, Naturerlebnis, Ruhe und reine Luft. Helfen Sie, ihn zu schützen und zu erhalten.

## Der Wald als Lebensraum

Der Wald ist Lebens- und Schutzraum für viele Pflanzen und Tiere. Besonders der Mischwald birgt eine große Artenvielfalt. Auch zahlreichen Schädlingsvertilgern bietet der Wald Wohnraum.

## Der Wald als Luftreiniger

Wälder verbessern die Luftqualität. Sie nehmen Kohlendioxid auf, geben Sauerstoff ab und reinigen die Luft von Staub und Schmutz. Der Wald verbessert auch das Klima, indem seine kühle, feuchte und saubere Luft die warme schmutzige Luft angrenzender Stadtgebiete verdrängt.

## **Der Wald als Wasserspeicher**

Der humose, schattige Waldboden wirkt als Trinkwasserspeicher und sorgt für gleichmäßige Speisung unserer Quellen und Bäche.

Er reguliert den Grundwasserspiegel und schützt damit vor Überschwemmungen. Zugleich verhindert der Wald das Abschwemmen der Humusschicht und damit Verkarstungen.

## **Schutzwirkung des Waldes**

Der Wald schützt vor Steinschlag, Muren, Hochwasser und Lawinen. 32% der Waldfläche von Vorarlberg sind Schutzwald. Er schützt Siedlungen und Kulturen auch vor Sturm und Wind und dient oft auch als Lärmschutz.

## **Wirtschaftlicher Nutzen des Waldes**

Der Wald ist Rohstofflieferant für Brenn-, Bau-, Möbelholz, Zellulose usw. Er bietet Arbeitsplätze für Forstarbeiter, Förster, Jäger, Biologen, Bergbauern und viele Menschen in der Holzverarbeitenden Industrie. Er trägt auch bei zur Verbesserung der Handelsbilanz. Der Wald liefert uns Wild, Pilze, Beeren und Heilpflanzen.

# Holzbringung

Die Berufsgruppe der Forstarbeiter oder Holzakkordanten ist damit beschäftigt, den Rohstoff „Holz“ zu Tale zu bringen. Nach der Schlägerung sowie der Entastung und Entrindung besteht ihre Hauptaufgabe in der Bringung des Holzes. Unter der Bahnunterführung sehen Sie eine Schneise, die früher eigens dafür angelegt wurde, um die Baumstämme aus dem Gemeindewald ins Tal zu befördern. Dies wurde meist bei geringer Schneehöhe im Spätherbst oder Frühling durchgeführt, um damit ein besseres Gleiten der Holzblochen zu erreichen. Eine aufwendige schwere und vor allem gefährliche Arbeit. Heute verfügen wir über ein umfangreiches Forststraßennetz mit ca. 30 km, sodass die Strecken der Holzbringung wesentlich verkürzt werden konnten, um einen unbeschwerlichen Abtransport mittels modernster Maschinen zu gewährleisten.



*Holztransporte mittels Pferde (hauptsächlich werden dabei die Rassen "Haflinger oder Noriker" eingesetzt); in unwegsamen, nicht erschlossenen Gebieten wird diese Art der Holzbringung heute noch praktiziert.*

Hirsch, Reh, Gams wurden früher durch das "Raubwild" (Bär, Luchs, Wolf) als natürliche Auslese kurzgehalten. Nun muss der Mensch die Aufgabe der "Gesundheitspolizei" übernehmen. Es gilt darauf zu achten, dass das ökologische Gleichgewicht des "Ökosystems Wald" nicht durch zu viel Wild belastet wird. Auch ist das darauf zu achten, dass durch waldbauliche Maßnahmen die Lebensraumqualität für Wildtiere erhalten bleibt.

Eine Symbiose zwischen Wald und Wild herzustellen ist auch Aufgabe des Waidmannes, der Jägerschaft. Er ist längst nicht nur mehr mit der Erlegung des Wildes beschäftigt, sondern hat die Funktion eines Hegers und Pflegers im ökologischen Zusammenspiel der Natur inne.



Unser naturbewusster  
Altbürgermeister Komm.-Rat.  
Erich Brunner nach dem  
erfolgreich verrichteten Waidwerk;  
Abschuss eines Rehbockes

Unterschieden wird der Wildbestand unserer Region in vier Hauptarten, nämlich das Rotwild (Hirsch, Tier, Kalb), das Rehwild (Rehbock, Rehgeiß, Kitz), das Gamswild (Gamsbock, Gamsgeiß, Kitz) sowie das Steinwild (Steinbock, Steingeiß, Kitz); Die Jagdbewirtschaftung in den einzelnen Jagdgebieten wird in der jährlich stattfindenden Hegeschau (Präsentierung der Trophäen) von kompetenten Fachleuten beurteilt.